

Mit dem Hausgottesdienst laden wir ein, die Gedanken zu Gott hin zu lenken und sich mit der Gemeinde verbunden zu wissen. Sucht euch in der Wohnung einen ruhigen, bequemen Platz. Zündet eine Kerze an und werdet innerlich ruhig. Wer die Lieder singen kann, der singe. Wer alleine nicht singen mag, kann die Texte lesen. In diesem Sinne wünschen wir nun eine gesegnete Zeit!

EG 17 Wir sagen euch an den lieben Advent

1. Wir sagen euch an den lieben Advent. Sehet, die erste Kerze brennt! Wir sagen euch an eine heilige Zeit. Machet dem Herrn den Weg bereit. Freut euch, ihr Christen, freuet euch sehr! Schon ist nahe der Herr

Einleitung

EG 1 Macht hoch die Tür

1. Macht hoch die Tür, die Tor macht weit; es kommt der Herr der Herrlichkeit, ein König aller Königreich, ein Heiland aller Welt zugleich, der Heil und Leben mit sich bringt; derhalben jauchzt, mit Freuden singt: Gelobet sei mein Gott, mein Schöpfer reich von Rat.

2. Er ist gerecht, ein Helfer wert; Sanftmütigkeit ist sein Gefährt, sein Königskron ist Heiligkeit, sein Zepter ist Barmherzigkeit; all unsre Not zum End er bringt, derhalben jauchzt, mit Freuden singt: Gelobet sei mein Gott, mein Heiland groß von Tat.

3. O wohl dem Land, o wohl der Stadt, so diesen König bei sich hat. Wohl allen Herzen insgemein, da dieser König ziehet ein. Er ist die rechte Freudensonn, bringt mit sich lauter Freud und Wonn. Gelobet sei mein Gott, mein Tröster früh und spät.

Gebet mit Worten aus Psalm 24

Ein Psalm Davids. Die Erde ist des HERRN und was darinnen ist, der Erdkreis und die darauf wohnen. Denn er hat ihn über den Meeren gegründet und über den Wassern bereitet. Wer darf auf des HERRN Berg gehen, und wer darf stehen an seiner heiligen Stätte?

Wer unschuldige Hände hat und reinen Herzens ist, wer nicht bedacht ist auf Lüge und nicht schwört zum Trug: der wird den Segen vom HERRN empfangen und Gerechtigkeit von dem Gott seines Heiles. Das ist das Geschlecht, das nach ihm fragt, das da sucht dein Antlitz, Gott Jakobs.

Macht die Tore weit und die Türen in der Welt hoch, dass der König der Ehre einziehe! Wer ist der König der Ehre? Es ist der HERR, stark und mächtig, der HERR, mächtig im Streit. Macht die Tore weit und die Türen in der Welt hoch, dass der König der Ehre einziehe! Wer ist der König der Ehre? Es ist der HERR Zebaoth; er ist der König der Ehre. Amen

Lesung aus Matthäusevangelium 21,1-11

Jesus war mit seinen Jüngern inzwischen in die Nähe von Jerusalem gekommen. Kurz bevor sie Betfage am Ölberg erreichten, schickte Jesus zwei Jünger mit dem Auftrag voraus: »Geht in das Dorf da vorne! Gleich am Ortseingang werdet ihr eine Eselin mit ihrem Fohlen finden, die dort angebunden sind. Bindet sie los und bringt sie zu mir. Sollte euch jemand fragen, was ihr da tut, dann antwortet: ›Der Herr braucht sie.‹ Man wird sie euch dann ohne Weiteres mitgeben.« Damit sollte sich erfüllen, was Gott durch seinen Propheten angekündigt hatte: »Sagt den Menschen auf dem Berg Zion: ›Euer König kommt zu euch. Und doch kommt er nicht stolz daher, sondern reitet auf einem Esel, ja, auf dem Fohlen einer Eselin.«

Die beiden Jünger gingen los und führten aus, was Jesus ihnen aufgetragen hatte. Sie brachten die Tiere zu ihm, legten ihre Mäntel über sie, und Jesus setzte sich darauf. Viele Leute breiteten ihre Kleider als Teppich vor ihm aus, andere rissen Zweige von den Bäumen und legten sie auf den Weg. Vor und hinter ihm drängten

sich die Menschen und riefen: »Gelobt sei der Sohn Davids, ja, gepriesen sei, der im Auftrag des Herrn kommt! Gelobt sei Gott hoch im Himmel!«

Als er so in Jerusalem einzog, geriet die ganze Stadt in helle Aufregung. »Wer ist dieser Mann?«, fragten die Leute. »Das ist Jesus, der Prophet aus Nazareth in Galiläa«, riefen die Menschen, die ihn begleiteten.

EG 11 Wie soll ich dich empfangen

1. Wie soll ich dich empfangen und wie begegn ich dir, o aller Welt Verlangen, o meiner Seelen Zier? O Jesu, Jesu, setze mir selbst die Fackel bei, damit, was dich ergötze, mir kund und wissend sei.
2. Dein Zion streut dir Palmen und grüne Zweige hin, und ich will dir in Psalmen ermuntern meinen Sinn. Mein Herze soll dir grünen in stetem Lob und Preis und deinem Namen dienen, so gut es kann und weiß.
3. Was hast du unterlassen zu meinem Trost und Freud, als Leib und Seele saßen in ihrem größten Leid? Als mir das Reich genommen, da Fried und Freude lacht, da bist du, mein Heil, kommen und hast mich froh gemacht.

Predigt mit Sacharja 9,9-10

Liebe Gemeinde!

Die erste Kerze brennt auf dem Adventskranz. Sie brennt als Licht der Hoffnung Sicher auch bei den meisten von uns zuhause. Ganz vertraut ist das. Vertrautes am Ende eines ungewöhnlichen Jahres, in dem so vieles ganz anders ist als sonst. Vertrautes tut gut, es gibt Stabilität und Sicherheit!

Aber auch in diesem Jahr wird die Adventszeit wohl wieder ganz anders werden als wir es uns wünschen.

Unvertraut ist das immer noch und immer wieder. Die Gottesdienste feiern wir anders, viel weniger Musik als sonst, nicht nur die Kinder fehlen. Wir halten Distanz mit Abstandsregeln und Masken, und wünschen uns nach Nähe. Manche Gemeindegemeinschaften ruhen, andere haben sich in den vergangenen Wochen und Monaten regelmäßig oder unregelmäßig getroffen.

Unvertraut ist es, dass jetzt wieder Advents- und Weihnachtsfeiern in Betrieben und Vereinen abgesagt werden. Weihnachtsmärkte und Großveranstaltungen finden teilweise noch statt, aber wohl nicht mehr lange. Statt vertrauter Rituale gibt es an vielen Stellen Verunsicherung und bei unterschiedlichen Meinungen und Einschätzungen abnehmendes Verständnis füreinander.

Wie werden wir Weihnachten feiern? Wieder steht diese Frage im Raum. Zwei Gottesdienste wollen wir an Heiligabend in unserer Kirche feiern. Mit den bewährten Schutzmaßnahmen, auch wieder mit Anmeldung, das können wir ja inzwischen. Wie werden wir privat feiern? Können die Großeltern besucht werden? Was wird dann gehen, was ist dann verantwortlich?

Und vor allem: Wird es gelingen, in den Blick zu bekommen, worum es eigentlich geht an Weihnachten? Das Zusammenkommen von Kindern, Eltern und Großeltern, Onkels und Tanten in der Familie genießen sehr viele von uns. Oder den ruhigen Urlaub alleine oder zu zweit, weit weg vom allgemeinen Trubel. Oder den gemeinsamen Ausflug mit Freuden in das nächste Schneegebiet. – Da gibt es ja die unterschiedlichsten Rituale und Traditionen zu Weihnachten. Doch eigentlich geht es ja um die Geburt des Gottessohnes. Es geht in den Adventswochen um das Kommen des Heilandes zu uns. Wird uns das gelingen in diesen herausfordernden Zeiten, in denen wir unruhig sind und gereizt, nervös und belastet? Gerade in diesen Zeiten will er ja als Heiland an unserer Seite sein.

Es will der(!) zu uns kommen, von dem es etwa 300 Jahre vor Christi Geburt beim Propheten Sacharja heißt: *»Freut euch, ihr Menschen auf dem Berg Zion, jubelt laut, ihr Einwohner von Jerusalem! Seht, euer König kommt zu euch! Er ist gerecht und bringt euch Rettung. Und doch kommt er nicht stolz daher, sondern reitet auf einem Esel, ja, auf dem Fohlen einer Eselin.*

In Jerusalem und im ganzen Land beseitige ich, der Herr, die Streitwagen, die Schlachtrosse und alle Waffen. Euer König stiftet Frieden unter den Völkern, seine Macht reicht von einem Meer zum anderen, vom Euphrat bis zum Ende der Erde.«

Den Menschen damals wird ein neuer König verheißen. Er wird kommen und wird so ganz anders sein als Könige es normalerweise sind. Mit denen haben die Menschen insgesamt keine guten Erfahrungen. Hoch zu Ross bringen sie mit ihren Soldaten überwiegend Leid über die Völker. So wie damals Alexander der Große zur Zeit des Propheten Sacharja. Der Neue wird anders! Ohne militärische Machtdemonstration wird er in friedlicher Absicht auf einem Esel reiten. Unter seiner Herrschaft wird alle Welt in Frieden leben können. Ist dieser König wirklich schon angekommen? Bis heute hat die Welt keinen solchen Herrscher gesehen. Die Verheißung des Propheten weist zeitlich weit über die Machtkämpfe seiner Zeit hinaus in eine neue Welt, die mit dem Kommen des Neuen beginnen wird.

Jahrhunderte später haben Christen in Jesus diesen verheißenen Friedenskönig erkannt. Wie er auf dem Esel nach Jerusalem kommt, ohne Insignien der Macht: kein Zepter, keine Krone, kein Schwert, kein Glanz und Gloria, kein Gotteskrieger. Sanftmütig kommt er daher. Er wird die Römer nicht vertreiben, sondern wird sich von den Machthabern gefangen nehmen und foltern lassen. Sanftmütig wird er bleiben und am Kreuz sterben. Ganz anders als erwartet kommt Jesus, und erweist sich gerade so als der Messias. Der uns das ewige Leben in Gottes Reich endgültig ermöglicht. Der uns eine sanftmütige Lebensweise vorlebt. Anstelle von Gewalt und Macht setzt er auf Ohnmacht und Liebe und befreit uns gerade so zum Leben. „Er ist gerecht, ein Helfer wert; Sanftmütigkeit ist sein Gefährt, sein Königskron ist Heiligkeit, sein Zepter ist Barmherzigkeit“, heißt es im Lied „Macht hoch die Tür“.

Seit dem ersten Weihnachten und dem ersten Ostern hat Gottes Friedensreich mit Jesus begonnen. Wir warten auf sein endgültiges Kommen, um dieses Friedensreich zu vollenden. Und bis dahin? Bis dahin sind wir gefragt! Advent ist Erinnerung an *Gewesenes* und Hoffnung auf *Zukünftiges*. Advent ist vor allem aber *Gegenwart*. Jesus kommt auch heute zu uns. In seinen Worten, die uns mit der Bibel überliefert sind. Er kommt in Taufe zu uns und im Abendmahl. In der Gemeinschaft der Gemeinde, im Austausch mit anderen Christen will er zu uns kommen. Damit wir Menschen seines Wohlgefallens werden.

Wo Gewohntes wegbricht, kann Freiraum entstehen, sich ganz anders einzustellen auf das Kommen von Jesus. Statt viele Termine abzuarbeiten, können wir zur Besinnung kommen. Und spüren, wie sehr bedingungslose Liebe, Bereitschaft zur Vergebung und Verzicht auf alle Formen von Gewalt unser Leben bereichern würden. Statt Rechthaberei und Eigensinn Sanftmut und gegenseitiges Verständnis. So zu leben, das ist unsere wahre Bestimmung. Und nur so kann seine Gerechtigkeit in unserer Welt wirklich werden, unabhängig davon, welche Krise uns gerade kräftig durchschüttelt. Wir alle sind eingeladen, uns daran erinnern zu lassen, sooft wir in den nächsten Wochen die Kerzen auf dem Adventskranz entzünden. Amen.

EG 16 Die Nacht ist vorgedrungen

1. Die Nacht ist vorgedrungen, der Tag ist nicht mehr fern! So sei nun Lob gesungen dem hellen Morgenstern! Auch wer zur Nacht geweinet, der stimme froh mit ein. Der Morgenstern bescheinet auch deine Angst und Pein.
2. Dem alle Engel dienen, wird nun ein Kind und Knecht. Gott selber ist erschienen zur Sühne für sein Recht. Wer schuldig ist auf Erden, verhüll nicht mehr sein Haupt. Er soll errettet werden, wenn er dem Kinde glaubt.
3. Die Nacht ist schon im Schwinden, macht euch zum Stalle auf! Ihr sollt das Heil dort finden, das aller Zeiten Lauf von Anfang an verkündet, seit eure Schuld geschah. Nun hat sich euch verbündet, den Gott selbst ausersah.
4. Noch manche Nacht wird fallen auf Menschenleid und -schuld. Doch wandert nun mit allen der Stern der Gotteshuld. Beglänzt von seinem Lichte, hält euch kein Dunkel mehr, von Gottes Angesichte kam euch die Rettung her.

Fürbittengebet

Schöpfer des Lebens, himmlischer Vater, mütterliche Kraft, du willst, dass diese Welt heil ist. Hilf uns, dein Heil zu glauben, zu erfassen und weiterzugeben. Sanftmütig bist du, Gott. Bewahre uns davor, den Notleidenden die kalte Schulter zu zeigen. Hilf, dass wir uns berühren lassen und die Not in der Welt mit Liebe lindern.

Herr Jesus Christus, Licht für alle, die ohne Hoffnung sind. Hilf den kleinmütigen und den hochmütigen Menschen, denen das Leben dunkel ist und finster. Öffne ihr Augen für deine Liebe. Gerecht bist du, Herr Jesus. Bewahre uns davor, ungerecht zu handeln. Hilf zu erkennen, wo wir durch unser Tun und Lassen deiner Gerechtigkeit dienen können.

Gott, Heiliger Geist, du lässt das Leben grünen und bringst Hoffnung. Hilf allen ängstlichen Menschen, die vor den Mächtigen und Gewaltigen dieser Welt zittern, dass sie dich nicht vergessen. Stark bist du, Gott Heiliger Geist. Schenke Haltung denen, die mit Überzeugungen und Glauben an deinem Reich bauen.

Dreieiniger Gott, du bist das Licht des Lebens für alle, die ohne Hoffnung sind. Dir sei Ehre in Ewigkeit. Amen

Gemeinsam beten wir:

Vaterunser

Vater unser im Himmel, geheiligt werde Dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen

EG 1 Macht hoch die Tür

4. Macht hoch die Tür, die Tor macht weit, eu'r Herz zum Tempel zubereit'. Die Zweiglein der Gottseligkeit steckt auf mit Andacht, Lust und Freud; so kommt der König auch zu euch, ja, Heil und Leben mit zugleich. Gelobet sei mein Gott, voll Rat, voll Tat, voll Gnad.

5. Komm, o mein Heiland Jesu Christ, meins Herzens Tür dir offen ist. Ach zieh mit deiner Gnade ein; dein Freundlichkeit auch uns erschein. Dein Heilger Geist uns führ und leit den Weg zur ewgen Seligkeit. Dem Namen dein, o Herr, sei ewig Preis und Ehr

Segen

Der Herr segne dich und beschütze dich.

Der Herr lasse sein Angesicht über dir leuchten und sei dir gnädig.

Der Herr wende dir sein Angesicht zu und schenke dir Frieden! (4. Mose 6,24-26)

Amen.